

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

26. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 29. Juni 1848.

## Inhalt.

Zu dem Aufsatz „die drohende Revolution.“ — Die Deutschen Farben. — Zweckmäßigere Küchenöfen. — Bürgerrettungs-Institut. — Missionsfache. — Predigtanzeige. — 44 Bekanntmachungen.

Zu dem Aufsatz „die drohende Revolution.“

Den mir persönlich unbekanntem Verfasser des bezeichneten Aufsatzes im Wochenblatt vom 24. Juni drücke ich die Hand für sein kräftiges und zeitgemäßes Wort, womit er in kurzen, treffenden Zügen den gegenwärtigen Zustand des Vaterlands schildert und vor dem Abgrund warnt, in den uns die Umtriebe einer unermüdlischen Kotte und der Wahn der leicht bethörten Menge zu stürzen suchen. Ich habe schon lange auf diese Gefahr hingewiesen, und alle die es treu meinen mit dem Vaterland und mit der Freiheit aufgefordert, sich mit dem Gefühl der ganzen Größe derselben zu durchdringen, und gegen den Schwindel anzukämpfen, der uns von der Bahn der Reform in die der eigentlichen Revolution zu werfen und Deutschland um alle die Früchte, die ihm der Sturm aus Westen in den Schooß geschüttelt hat, zu bringen, ja in Trümmern zu begraben droht. Damals konnte man sich noch darüber verblenden und der Warner ist wohl von man-

dem für einen Reactionair gehalten worden. Das ist der Weltlauf und schon gar manchem ehrlichen Mann widerfahren, besonders in der jetzigen Bewegung, wo bereits die bewährtesten Kämpfer für verfassungsmäßige Freiheit mit dem Schimpfnamen Reactionaire u. dgl. beworfen werden. Aber gerade denen, die schon unter dem gestürzten Regierungssystem für die vernünftige Freiheit und das wahre Recht des Volks gekämpft haben, fällt die Pflicht zu, nun auch dem Volk die Wahrheit zu sagen und gegen die falsche Freiheit, womit man es bethören will, ihre Stimme zu erheben. Die Männer des alten Systems können und wollen es nicht, ja manche derselben haben sich zu den radicalsten Umstürzmännern geschlagen, und die Neulinge in der Freiheit, die sinds gerade, die sie zu Grunde richten. — Inzwischen ist die Gefahr so drohend geworden, daß auch der Blindeste sie sehen muß: denn der Schwindel, von der Anarchie geschützt und gepflegt, steckt an, und ergreift am Ende auch die Besonnenern, die sich Anfangs mit Ekel davon abwendeten; weil die Greuel der Anarchie das Gefühl für das Recht am Ende abstumpfen und die Gemüther verwildern. Jetzt gilt's die Augen aufzuthun und wachsam zu sein gegen den bösen Feind, der immer frecher sein Haupt erhebt, gegen die Ausfendlinge der Revolution von außen, wie gegen die Bühler in unsrer Mitte. Ihrer ist eigentlich eine kleine Zahl: aber es ist ihnen, wie die Geschichte lehrt, ihr teuflisches Werk immer gelungen durch ihre Entschlossenheit und Betriebsamkeit, und durch die klägliche Gleichgültigkeit, Trägheit und Feigheit der Masse, auch der Wohlgesinnten darunter. Diese Halbseite geht nicht länger mehr, wenn nicht alles zu Grunde gehen soll. Haben die Schlechten offen die Maske abgeworfen und der rechtlichen Ordnung den Krieg erklärt, so müssen auch die Gutgesinnten sich offen kundgeben und jenen um so entschiedener entgegentreten. Jetzt muß Jeder sich entscheiden wo er stehen will: ob auf der Seite der Reform auf gesetzlichem Wege oder der Revolution, ob

mit Gott bei König und Vaterland, und bei geordneter Freiheit und Recht, oder bei denen, die alles umstürzen und auf den Trümmern eine scheußliche Tyrannei errichten wollen: und wenn er sich für die gute Sache entschieden hat, auf seinem Posten und in seinem Kreise nach Kräften seine Schuldigkeit thun. Es hat eine große, ernste Stunde für Deutschland geschlagen, wie noch keine: denn sie soll die große Frage entscheiden, ob wir für die Freiheit und die Stelle, die uns unter den Völkern gebührt, reif sind, oder ob wir durch unsre Entartung unsre Nationalität und Stellung verwirkt haben, und aus der Reihe der Völker gestrichen werden sollen wie die Polen. — Wädge Halle, das bisher eine so rühmliche und weithin gerühmte Haltung in dem Schwindel unsrer Tage behauptet hat, sie auch ferner bewahren, und sich seine Krone nicht nehmen lassen, indem es die sich kräftiger regenden bösen Geister auch kräftiger niederhält. Mit diesem Wunsche will ich meinen Dank an den Verfasser für seine Mahnung schließen.

Aber gegen eine Stelle darin muß ich Einspruch einlegen. Es ist die, worin das hiesige Volksblatt beschuldigt wird, einem „verkehrten Conservatismus“ zu huldigen und „Männer wie Gervinus und Dahlmann herabzusetzen.“ Die Richtigkeit dieses Vorwurfs wird schon von vornherein jeder bezweifeln, der den jetzigen Herausgeber desselben, Herrn v. Florencourt, und sein Streben näher kennt. Er gehört unter die oben erwähnten alten bewährten Kämpfer für Recht und verfassungsmäßige Freiheit, ja unter die Märtyrer derselben, der aber mit derselben Furchtlosigkeit, womit er den Regierungen entgegentrat, auch die Jacobiner und ihre Künste, die er mit Schmerz den Deutschen Volkscharakter vergiften sah, bekämpfte, und seit dem Ausbruch der gegenwärtigen Bewegung den Kampf für Recht und gesetzliche Entwicklung gegen die Revolution auch in dem Volksblatt kräftig fortsetzt. In diesem wird seit Florencourts Redaction sicher kein wahrhaft constitutionell Gesinnter einen

„verkehrten“ Conservatismus finden können; selbst nicht in seiner Fehde gegen das von ihm als revolutionair und unheilbringend betrachtete constituirende Parlament in Frankfurt, worin man am Ton und sonst manches aussetzen, aber in der Hauptsache leider ihm schwerlich Unrecht geben kann. Der Vorwurf, daß es Gervinus und Dahlmann herabsetze, kann nur auf einem reinen Mißverständniß beruhen, wahrscheinlich auf einer Stelle in jenem Sendschreiben an das Deutsche Parlament, worin G. ihnen als Mitverfassern des Entwurfs der 17 Vertrauensmänner, in Beziehung auf den schwachen Punkt darin von dem deutschen Kaiser scherzhaft zuruft: wenn sie einen deutschen Kaiser machen könnten, so möchten sie ihm doch auch eine neue Leber machen; um anzudeuten, daß sich so etwas nicht machen und decretiren lasse. Das ist doch wohl keine Herabsetzung der Männer, die sonst nur mit der gebührenden Achtung genannt werden; nicht nur Dahlmann, wie sich von selbst versteht, sondern auch Gervinus, dem wegen seiner edlen und muthigen Haltung in neuester Zeit in Nr. 31 des Volksblatts die verdiente Anerkennung als einem Ehrenmann gezollt wird.

Hupfeld.

### Die Deutschen Farben.

Wir haben in einem frühern Aufsage (Nr. 13. Beilage 2) gezeigt, daß die Nachrichten über die Entstehung und Zusammensetzung dieser Farben, so alt sie sind, doch einer zuverlässigen Ueberlieferung entbehren. Hat man nun jetzt auch schon Wichtigeres zu bedenken, als sich in mühsame geschichtliche Forschungen über eine Sache zu vertiefen, die Vielen unbezweifelt erscheinen wird, da sie nun einmal da ist, so halten wir es doch nicht für überflüssig, noch einmal auf die-

sen Gegenstand zurückzukommen. Wir sehen ja täglich die Deutschen Farben und tragen die Deutsche Co-carde — weshalb sollte man da nicht auch die wahre Zusammensetzung der Farben zu wissen wünschen, wie wir sie jetzt in zwei lehrreichen Schriften kennen gelernt haben \*).

Die erheblichsten Resultate aus beiden Schriften dürften folgende sein.

Das Zeichen des Deutschen Reiches ist seit einem Jahrtausend ein Adler und zwar ein nach seiner rechten Seite blickender einköpfiger. Seit dem dreizehnten Jahrhundert kommt aus einer noch nicht genau genug bekannten Veranlassung der zweiköpfige Reichsadler auf, welcher später das allgemeine Reichszeichen wurde, schwarz im goldnen Felde schon seit Kaiser Otto II, im zehnten Jahrhundert. Dieser Adler dürfte ohne Kronen und andre Zuthaten auch jetzt noch als das geeignetste Zeichen Deutschlands angesehen werden. Was die zur Bildung der neudeutschen Reichsfahne hinzugesetzte rothe Farbe betrifft, so ist, namentlich von Bernd, nachgewiesen, daß dieselbe zwar weder aus dem Lateranischen Mosaikbilde Papst Leo's III. noch aus der Schwäbischen St. Georgenfahne oder aus der Blutfahne peinlicher Gerichtsbarkeit als vorzmalige Reichsfahne festgestellt werden kann, wohl aber schicklich befunden werden mag, indem wenigstens die von den beiden Gegenkönigen Albrecht von Oesterreich und Adolph von Nassau zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts geführte Fahne das weiße Kreuz auf rothem Grunde zeigte.

\*) Chr. Bernd (Professor der Wappenkunde in Bonn): Die Deutschen Farben und ein Deutsches Wappen. Bonn 1848.

Zeichen, Fahnen und Farben des Deutschen Reichs. Historisch erläutert. Mit einer (sehr wohl gelungenen) Abbildung in bunten Farben. Frankfurt a. M. 1848. gr. 8. (7 $\frac{1}{2}$  Sgr.)

Daß bei der Zusammensetzung der bekannten Farben hiernach der rothen nur der dritte Platz, der goldnen oder gelben der Mittelplatz und der schwarzen der erste Platz gebühre, wird von beiden Verfassern als unbezweifelt geltend gemacht. Bei der Cocarde kommt also schwarz in die Mitte und roth an den Rand.

b.

### Zweckmäßigere Küchenöfen.

Die jetzige Einrichtung unserer Küchenöfen ist, bei aller sonstigen Bequemlichkeit, keine wahrhaft praktische, denn es ist dabei nicht die gebührende Rücksicht darauf verwendet worden, daß die Einflüsse eines solchen Ofens möglichst unschädlich für die Gesundheit und bequem für den häuslichen Gebrauch gemacht werden. Hierhin ist namentlich die zur Zeit des Sommers oft unerträgliche Hitze zu rechnen, die durch einen Küchenofen alter Construction in einem verschlossenen Raume erzeugt zu werden pflegt. Wie viele Ursachen zu den verschiedenartigsten Krankheiten mag eine solche von heißen Dünsten geschwängerte Atmosphäre mit einem Ofen der angegebenen Art schon gegeben haben! Denn wie oft trifft es sich nicht, daß aus der überaus heißen Küche in den Keller oder in sonstige kühle Räume gegangen werden und wieder gegangen werden muß, weil eben der jetzigen Einrichtung nach Speisekammer u. dgl. nicht weit genug von der Küche entfernt sein können, wenn sie wirklich den Zweck der frischen Aufbewahrung erfüllen sollen.

Alle diese hier nur kurz angedeuteten Uebelstände werden jetzt auf eine leichte und billige Weise beseitigt durch die neue und zweckmäßige Einrichtung der Küchenöfen, welche einer unserer Mitbürger nach vielseitigen Versuchen als durchaus bewährt befunden hat. Es hat nämlich ein im Segen von Defen sehr bewandeter Mann hiesiger Stadt, der Maurer Hartung in der

Mittelstraße Nr. 136, eine neue Construction der Rükchensfen erfunden, wodurch alle oben angeedeuteten Uebelstände vollständig beseitigt werden. Diese zweckmäßige Methode läßt sich auf eine billige und leicht auszuführende Weise an allen alten Rükchensfen in Anwendung bringen. Ein wenig kostspieliger Versuch wird genügen, um diese neue rationelle Einrichtung zur allgemeinen Geltung zu bringen. **U. J.**

### Chronik der Stadt Halle.

Bürger-Rescungs-Institut. In dem jetzt ablaufenden Verwaltungsjahre sind uns außer den bereits früher bekannt gemachten Geschenken noch

- 1) 53 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. vom Herrn Diac. Hasemann als Erlöb seiner Schrift über die Armutbfrage, und ganz kürzlich
- 2) 100 Thlr. durch Herrn Hauptagent Schreiber von der Direction der Kölnischen Feuer-Rescungs-Gesellschaft

zugegangen. Wir danken den geehrten Gebern für diese reichen Gaben und erkennen ihren dadurch bewährten Gemeinsinn um so freudiger an, als gerade der Gewerbestand in der jetzigen Zeit der kräftigsten Unterstützung bedarf.

Halle, den 26. Juni 1848.

Das Bürger-Rescungs-Institut.

Gödecke. v. Altenstadt.

Missionsfache. Sonnabend den 1. Juli Abends 7 Uhr wird der Studenten-Missionsverein Versammlung halten. Der Zutritt wird allen Freunden der Sache gern gestattet.

Am 2. Sonnt. n. Trinitatis (2. Juli) predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Sup. Dryander. Freitag den 30. Juni um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Superint. Dryander. Montag den 3. Juli vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Weicke. Freitag den 30. Juni um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

**Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Stöckert aus Jessen (Gastpredigt). Um 2 Uhr Hr. Hülfsprediger Puppen dieck. Mittwoch den 5. Juli um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Bracker.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vorbereitung Sonnabend den 1. Juli um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, Hr. Dompred. Dr. Blanc.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diac. Bracker.

**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Ahlfeld. Um 2 Uhr Bibelstunde, Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe. Freitag den 30. Juni um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Derselbe.

**Bereinigte Gemeinde:** Um 9 Uhr Hr. P. Giese. (Heil. Abendmahl.)

---

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von D. K. G. Jacob.



## Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An den Schneidergesellen Schröter in Berlin. 2) An G. Heinze in Berlin. 3) An die Wittwe Karze in Zeitz. 4) An den Schneidermeister Bauhl in Frankfurt a./O. 5) An Hrn. Sänger Meinhart in Bernburg. 6) An den Gärtner Faul in Kleepzig. 7) An den Müllergesellen S. Krause in Egeln. 8) An Hrn. Landrath v. Gustedt in Dardesheim. 9) An Hrn. Oekonom Ruge in Asendorf. 10) An Frau Rentmeister Schmieden in Guben. 11) An Hrn. Mechanikus Becker in Hildesheim. 12) An den Handarbeiter Winkler in Schlettau. 13) An d. Unterofficier Klau nit in Eöslin. 14) An Hrn. W. Engel in Halle. 15) An Hrn. Justizcommissar Wille dahin. 16) An den Kutscher Hagedorn in Magdeburg. 17) An Hrn. J. N. Kühne dahin.

Halle, den 24. Juni 1848.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

### E x t r a c t

aus dem Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg 24. Stück. Nr. 333. pag. 155.

Die Annahme freiwilliger Beiträge zur Bestreitung des Staatsbedarfs betreffend.

Indem wir nachstehend eine summarische Nachweisung von den bis zum heutigen Tage bei unserer Hauptkasse zur Bestreitung des gegenwärtigen außerordentlichen Staatsbedarfs eingegangenen freiwilligen Beiträge zur öffentlichen Kenntniß bringen, nehmen wir hieraus Veranlassung, dem patriotischen Sinn der Eingefessenen unsers Verwaltungsbezirks die Einlieferung derartiger frei-

williger Beiträge, soweit es die Kräfte des Einzelnen irgend gestatten, nochmals dringend ans Herz zu legen, und wiederholen, daß hierüber im Wesentlichen folgende Bestimmungen gelten:

- 1) Die darzubringenden Beiträge können bestehen in baarem Gelde, so wie in verarbeiteten Gold und Silber.
- 2) Der Werth des verarbeiteten Goldes und Silbers wird durch die Königl. Münze nach dem Feingehalt festgestellt, und der Einsender demnächst von dem in dieser Weise festgesetzten Werthe portofrei benachrichtigt.
- 3) Die Beiträge werden als eine Schuld des Staates nach dem Gesetze vom 17. Januar 1820 durch Schuldverschreibungen zu zehn, zwanzig, fünfzig und hundert Thalern verbrieft und vom ersten Tage des auf die Einzahlung folgenden Monats an mit jährlich Fünf vom Hundert in halbjährigen Raten verzinst.
- 4) Außerdem ist eine Annehmung der Beiträge bei der etwa später auszuschreibenden Zwangsanleihe gestattet.
- 5) Beiträge, welche weniger als zehn Thaler betragen, werden zwar nicht verbrieft und verzinst, doch können sich die Einzahler einen Anspruch auf Verbriefung und Verzinsung dadurch erwerben, daß sie durch spätere Einzahlungen ihre Beiträge nachträglich auf die Summe von zehn Thalern bringen. Dasselbe gilt bei höhern Beiträgen von demjenigen Betrage, welcher nicht durch zehn theilbar ist.
- 6) Die Beiträge werden sowohl bei der hiesigen Regierung's Hauptkasse, als außerhalb Merseburg auch bei jeder Kreis- und jedem Rentamte unsers Verwaltungsbezirks, sowie bei der Floßkasse zu Elsterwerda angenommen.

Merseburg, den 10. Juni 1848.

Königlich Preussische Regierung.

## N a c h w e i s u n g

der bei der Regierungshauptkasse zu Merseburg bis heute eingegangenen Beiträge zur freiwilligen Staatsanleihe.

## Bezeichnung der Empfangsstellen.

		Rfl	Jgr	ℓ
1)	Bei der Regierungshauptkasse unmittelbar	25387	—	—
2)	„ Kreisasse Dessisch	110	—	—
3)	„ „ Eisleben	2110	—	—
4)	„ „ Freiburg	220	—	—
5)	„ „ Halle	10658	—	—
6)	„ „ Liebenwerda	65	—	—
7)	„ „ Mansfeld	310	—	—
8)	„ „ Naumburg	7387	—	—
9)	„ „ Sangerhausen	1070	—	—
10)	„ „ Torgau	2347	—	—
11)	„ „ Wittenberg	1070	—	—
12)	„ „ Zeitz	290	—	—
13)	„ dem Rentamte Düben	30	—	—
14)	„ „ Eisleben	226	16	6
15)	„ „ Freiburg	150	—	—
16)	„ „ Heldrungen	200	—	—
17)	„ „ Querfurt	196	—	—
18)	„ „ Sangerhausen	50	—	—
19)	„ „ Schweinitz	160	—	—
20)	„ „ Torgau	20	—	—
21)	„ „ Weißenfels	1090	—	—
22)	„ „ Wittenberg	100	—	—
23)	„ Forstasse Elsterwerda	120	—	—
		53366	16	6

Außerdem sind an verarbeiteten Gold und Silber  
3 Mark 7 Loth Gold und  
391 „ 13 „ Silber

im Werthe von circa 6240 Thlr. eingegangen.

Die 3. Compagnie der Bürgerwehr versammelt sich  
Donnerstag  $\frac{1}{2}$  8 Uhr zum Exerciren auf dem Posthofe.  
Nach dem Exerciren erfolgen wichtige Verhandlungen.  
Die Gewehre sind mitzubringen. Lüdecke, Hauptm.

**Bekanntmachung.**

Unter der Chiffer R sind heute 2 Thlr. für die Nothleidenden in den Kreisen Rybnick und Pleß eingeliefert und nach Breslau gesendet worden.

Halle, den 27. Juni 1848.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

**Bekanntmachung.**

Bei der am 25. d. M. abgehaltenen General-Versammlung ist die Anzahl der Mitglieder des Vereins auf 212 gestiegen.

1. An Antrittsgeldern sind 44 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. und

2. „ Beiträgen pro Juli 12 „ 21 „ 3 „

in Summa 56 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf.

eingezahlt.

Davon sind die bisher entstandenen u. noch entstehenden Druckkosten mit . . . . .

16 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf.

abgezogen und der Rest von 40 Thlr. — Sgr. — Pf. ist bei der hiesigen Sparkasse verzinslich niedergelegt.

Zum ferneren Beitritt und Einzahlung der Antrittsgelder und der noch rückständigen Beiträge pro Juli c. ist eine nochmalige General-Versammlung auf

den 2. Juli c. Nachmittags 2 Uhr

im grünen Hofe angesetzt, wozu die betreffenden Interessenten hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 26. Juni 1848.

Der Gesellschafts-Verein des Dienst- und Arbeits-  
Personals.

Patronen für die Bürgerwehr, Musketen zum Exerciren und zum Scheibenschießen;

Pulver, Blei, Schrot, Posten und Zündhütchen aller Art bei

W. Fürstenberg.

Ostheimer Kirschen und Himbeeren sind billig zu haben in Funks Garten.

Eine Büchse ist für 9 Thlr. zu verkaufen in Funks Garten.

**Prachtlichportraits** werden Schulberg Nr. 97 täglich angefertigt. **Lindemann.**

Eine reinliche Person wird als Aufwartung gesucht Nr. 629.

Jemand, der geneigt ist 800 Thlr. auf erste Hypothek (pupillarische Sicherheit) zu geben, der melde sich gefälligst Jägerplatz Nr. 1086 eine Treppe hoch.

Ein recht ordentliches Mädchen von außerhalb, welches kochen und alle häusliche Arbeit wohl versteht und mit guten Attesten versehen sucht sofort ein Unterkommen durch Frau **Hartmann**, Leipziger Str. Nr. 1595.

Ein gebildetes Mädchen, welches alle weiblichen Arbeiten versteht, wünscht in einem Laden oder als Stuben- oder Hausmädchen ein baldiges Unterkommen sowie mehrere andere tüchtige Mädchen zum 1. Juli. Geehrte Herrschaften wollen sich melden bei Frau **Sparre** am Bär Nr. 820.

Von morgen ab verkaufe ich gutes hausbackenes Landbrot sowie guten trockenen Torf zu sehr billigen Preisen. Halle, den 27. Juni 1848.

**Krabbes**, Geiststraße Nr. 1259.

Eine Hobelbank steht billig zu verkaufen Strohhofspitze Nr. 2128<sup>b</sup>.

**Kapital-Gesuch.**

Auf sichere ländliche Hypotheken und gegen 5 Procent Zinsen werden 19,000, 16,000, 7500, 6000, 5000, 4500, 3600, 2500, 2000, 1600 und 225 Thlr. zu leihen gesucht und weise ich die Suchenden den respectiven Herren Kapitalisten kostenfrei nach.

**A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

Ein stark besuchter Gasthof in einer lebhaften Stadt ist gegen Anzahlung von 2000 Thlr. zu verkaufen, oder auch gegen ein freundliches Haus in Halle, im Preise von ungefähr 5000 Thlr. zu vertauschen; desgl. ein paar Schenkwirtschaften gegen Häuser mit großem Hof und Einfahrt zu 3 — 5000 Thlr. Das Nähere bei

**A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

Zu beachten. Diejenigen geehrten und ordnungs-  
liebenden Maurergesellen unsrer Stadt, welche zum ge-  
meinschaftlichen Exerciren sich noch betheiligen wollen,  
werden ersucht, Freitag den 30. Juni Abends Punkt  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vor dem Mannischen Thore sich recht zahlreich  
einzufinden.

Der Vorstand.

Eingetretener Krankheit wegen kann die angekündigte  
Auction in Nr. 999 nicht abgehalten werden.

Gottl. Wächter.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Rech-  
nen und Schreiben gelernt hat, am liebsten von außer-  
halb, wird als Kellnerbursche zum sofortigen Antritt ge-  
sucht und kann sich melden in *Malshens Kaffeegarten*.

Heute, Donnerstag, frischer Kalk. — Mauersteine  
zu billigen Preis.

J. S. Stegmann.

Neue Matjes-Heringe, sehr schön, weich  
und fett, empfiehlt in Schocken, Tonnen und einzeln  
billigst

G. Goldschmidt.

Alten Limburger Käse, sehr schön, à Pfund  
4 Sgr. bei

G. Goldschmidt.

Es können Leute in Kost und Schlafstelle treten  
Graseweg Nr. 864.

Mehrere Kostgänger können unter billigen Preisen  
bei mir in Kost und Schlafstelle treten.

Leipziger Straße Nr. 1617 parterre.

Im Hause Nr. 61 am Schulberge ist eine Parterre,  
Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche  
und Zubehör, an einen ruhigen Miether abzulassen und  
zum ersten October zu beziehen.

Ein Logis, was bis jetzt Fräulein v. Czetztritz  
bewohnt, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche  
und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten; auch kann  
ein Pferdestall dazu abgelassen werden, kleine Ulrichs-  
straße Nr. 1005.

Im alten Dessauer große Ulrichsstraße Nr. 57 ist ein Logis von 5 Stuben, eins von 3 Stuben und eins von 2 Stuben mit allem Zubehör zu vermietthen.

Rathhausgasse Nr. 252 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller &c. an ruhige Miether zu vermietthen und 1. October zu beziehen.

Leipziger Straße Nr. 280 steht zum 1. October ein Logis von freundlicher Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche nebst Zubehör an einzelne Leute zu vermietthen. Näheres bei  
Albert Zensel.

Große Ulrichsstraße Nr. 70 sind zwei freundliche Wohnungen, mit einer Werkstube auf dem Hofe heraus, zu vermietthen.

2 Stuben, Kammern und Küche sind zu vermietthen Leipz. Str. Nr. 303. Näheres daselbst 2 Treppen hoch.

Ein Familienlogis von 2 Stuben, 1 gr. Kammer, Küche, Holzstall, Mitgebrauch des Waschhauses u. Verschlag im Keller ist 1. Oct. zu vermietthen Töpferplan 1574.

Eine Stube nebst Kammer und geräumigem Vorsaal ist zum 1. October c. an eine einzelne Person für den billigen Miethzins von 16 Thaler zu vermietthen Mannische Straße Nr. 505.

Eine Stube mit Kammer an einzelne Leute habe ich zum 1. Juli noch zu vermietthen.

Gustav Winckelmann. Strohhof.

Ein Laden nebst Wohnung in der Leipziger Straße ist von jetzt ab zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere Klausstraße Nr. 870.

Wegen unerwarteter Abreise eines einzelnen Herrn ist eine freundliche Stube mit Meubels sofort zu vermietthen Obersteinstraße Nr. 1533.

Drei Stuben nebst Kammern und Zubehör sind einzeln oder im Ganzen mit oder ohne Meubels zu vermietthen Nr. 1332 nahe an der Promenade.

Müller.

Herzlichen Dank sagen wir hiermit dem Herrn Oberdoctor Vertog so wie dem Herrn Doctor Brandis für ihre menschenfreundlichen Bemühungen, sowohl bei innerlicher Krankheit als auch bei einer äußerlichen, sehr geschickt ausgeführten Operation.

Halle.

Die Geschwister F. und A. S.

Der Herr Dr. Eduard Niemeyer wird ergebens ersucht, doch zum öftern einen Correspondenz-Artikel über unsere hiesigen politischen Zustände in einem Blatte, z. B. wie schon geschehen, im Wochenblatte oder auch in der Magdeburger Zeitung erscheinen zu lassen.

Besonders wird er gebeten, die zuweilen in der Magdeburger Zeitung von andern Seiten herkommenden interessanten Berichte von Halle durchaus unbeachtet zu lassen, und den Lesern dieser Zeitung unser würdiges Halle auch von einer andern und doch wahrhaften Seite zu zeigen; vielleicht in der Weise, wie er es bereits kürzlich in diesem Blatte, wie gesagt, geschehen ließ.

### Fürstenthal.

**Donnerstag** den 29. d. M. Abends 7 Uhr wird auf Verlangen das zweite **Rosensest** mit **Concert** stattfinden.  
Stadtmusikchor.

### Paradiesgarten.

**Freitag** den 30. d. M. Abends 7 Uhr **Extra-Concert**.  
Stadtmusikchor.

### Pulverweiden.

Morgen, **Freitag**, **Concert**.  
Vereinigtes Musikchor.

### Freienfelde.

Heute, **Donnerstag** den 29. Juni, so wie alle folgende **Donnerstage**,  
**Concert**, **Illumination** und **Tanz** im Freien.  
Vereinigtes Musikchor.

Alle Tage junge **Kartoffeln** und neue **Heringe**.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)



er  
is  
bei  
hr

ge  
ti  
it  
ch

g  
n  
zu  
es  
te  
z

b  
t

=

e



